

Zitierhinweis

Reusser, Christoph: review of: Wolf-Dietrich Niemeier / Oliver Pilz / Ivonne Kaiser (eds.), *Kreta in der geometrischen und archaischen Zeit. Akten des Internationalen Kolloquiums am Deutschen Archäologischen Institut, Abteilung Athen 27.-29. Januar 2006*, Hirmer: München, 2013, in: *Museum Helveticum*, 71(2014), 1, p. 121-122, DOI: 10.21245/rec.ant.1689255090



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

dem Wunsch, Forschungsanliegen und -positionen einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Die ursprüngliche Aufgabe aber, Studierenden Übungs- und Studienmaterial in Gips- und Originalsammlung zu bieten, verlangt nach einem Spagat zwischen dem inneren universitären Zirkel und der ausseruniversitären Öffentlichkeit, wie ihn I. Kader in ihrem Beitrag zum Münchner Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke in einem geglückten Beispiel vorstellt. Vor der Dehnbarkeit des Auftragsverständnisses warnt hingegen M. Höveler-Müller (Mannheim) in seinem kritischen Essay «wie viel Popularität darf/muss sein?» und erinnert, dass universitäre Sammlungen nicht den grossen staatlichen Museen nacheifern können. Für ein entspanntes Verhältnis zwischen universitärem Museum und privatem Sammler plädiert M. Flashar (Freiburg), zumal viele Sammlungen überhaupt erst durch private Zuwendungen entstanden sind. Die meisten Beiträge bieten aber vor allem einen schönen Überblick über die Geschichte und den Charakter der einzelnen archäologischen Universitätsmuseen im deutschsprachigen Raum. Nützlich sind dazu C. Webers Verzeichnis zu den archäologischen Sammlungen an Universitäten in Deutschland (S. 645–657) und jenes von F.M. Müller zu den vergleichbaren Institutionen in Österreich und der Schweiz (S. 659–661), sowie ein Orts- und Personenindex. Schade nur, dass der Band die Universitätsmuseen der ehemals deutschen Städte Danzig, Königsberg und Breslau nicht berücksichtigt hat, obwohl diese ebenfalls wertvolle Bestände vorzuweisen haben oder hatten.

Marc Fehlmann

Wolf-Dietrich Niemeier/Oliver Pilz/Ivonne Kaiser (Hg.): **Kreta in der geometrischen und archaischen Zeit**. Akten des Internationalen Kolloquiums am Deutschen Archäologischen Institut, Abteilung Athen 27.–29. Januar 2006. Athenaia 2. Hirmer Verlag, München 2013. 487 S. mit 352 Abb.

Der gewichtige Band umfasst 32 von amerikanischen, deutschen, englischen, französischen, griechischen und italienischen Forschern verfasste Beiträge, die 2006 im Rahmen eines Kongresses am Deutschen Archäologischen Institut in Athen vorgetragen worden sind. Der Band ist dem Altmeister der Erforschung des früheisenzeitlichen Kreta, John Nicholas Coldstream, gewidmet, der an der Tagung selbst mit einem grundlegenden Beitrag (*Geometric and Archaic Crete. A Hunt for the Elusive Polis*) teilgenommen hatte, in der Zwischenzeit jedoch verstorben ist.

Das antike Kreta ist in der archäologischen Forschung vor allem durch die grossartigen Überreste der minoischen Kultur und seine Bedeutung in der orientalisierenden Phase als herausragende Kontaktzone zwischen Griechenland und der Levante bekannt. Für die Archäologie der frühen Eisenzeit Kretas spielen Fragen der Siedlungs- und Kultkontinuität, möglicher Rückgriffe auf und bewussten Umgangs mit der vorausgehenden bronzezeitlichen Hochkultur eine nicht geringe Rolle, ebenso die Diskussion der Bewertung der an verschiedenen Orten feststellbaren Zäsur in der archaischen Zeit, als viele Siedlungen aus uns unbekanntem Gründen aufgegeben wurden.

Der vorliegende Band enthält hauptsächlich Berichte zu älteren und neueren Ausgrabungsbefunden, aber auch Aufsätze, die sich mit den speziellen Formen politischer und sozialer Institutionen auf Kreta und deren Nachweis im archäologischen Befund sowie ausgewählten einzelnen Neufunden (z.B. besonderen Terrakotten aus Syme und einem kretischen Bronzehelm aus Sizilien) beschäftigen. Altbekannte Fundorte wie Knossos, Gortyn, Aphrati, Phaistos und Prinias stehen dabei ebenso wie die wichtigen neuen Forschungen in Eleutherna im Mittelpunkt der Überlegungen. Daneben spielen ikonographische Fragen eine Rolle, etwa das ungewöhnliche Fehlen von Mythenbildern kretischer Thematik in der Frühzeit auf der Insel und die Herleitung der Motive auf dem bekannten Bronzegürtel und dem Bronzeköcher aus Grab P in Fortetsa (Knossos). Besondere Hervorhebung verdienen der Überblick über die wichtige Grabung von Azoria nahe Kavousi (Ostkreta), die Vorlage der Funde aus der geometrischen Nekropole von Eltyna bei Heraklion und die Beiträge zur Bedeutung der Stufe «Protogeometrisch B» (späteres 9. Jh. v.Chr.), die im Panorama der griechischen Kultur geometrischer Zeit aufgrund ihrer innovativen figürlichen Bilderwelt eine besonders herausragende Stellung einnimmt.

Aus den Beiträgen ergibt sich ein neues, breit gefächertes und differenziertes Bild einer wichtigen historischen Epoche der grössten griechischen Insel, die uns archäologisch zwar durchaus bekannt, aber bisher nicht in dieser Breite zugänglich war. Der reich illustrierte Band, in dem auch

die weiterführenden Diskussionen im Anschluss an die Vorträge abgedruckt sind, wird zweifellos Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen sein, wie es sich die Herausgeber wünschen.

Christoph Reusser

Asher Ovadiah/Yehudit Turnheim: Roman Temples, Shrines and Temene in Israel. Rivista di Archeologia – Supplementi 30. Giorgio Bretschneider Editore, Roma 2011. 155 p., 128 pl.

L'ouvrage porte principalement sur onze sites religieux romains d'Israël, se trouvant en Galilée (*Panea/Banias*, Omrit et Kedesh), dans la vallée de Beth Shean (Beth Shean/*Scythopolis*), dans la plaine côtière (Elijah's Cave, Dor et *Caesarea Maritima*), en Samarie (*Samaria-Sebaste* et Tell er-Ras) et en Judée (*Aelia Capitolina*/Jerusalem, Elonei Mamre et Hebron), ainsi que sur treize autres sites documentés uniquement par les sources littéraires, épigraphiques ou numismatiques (Keren Naphtali, Tiberias, Aphek/*Antipatris*, Jaffa, *Ascalon/Ashkelon*), ou bien attestés par des vestiges architecturaux dont l'interprétation n'est pas assurée (Acco/*Ptolemais*, Beset, Beth Guvrin/*Eleutheropolis*, Bethsaïda, *Hippos/Sussita*). Les auteurs prennent également en compte les indices recueillis sur le site de Shuni Maiumas (théâtre, citernes, piscines, etc.) visant à y accréditer la présence d'un Asklepiéon. Chaque site fait l'objet d'une introduction historique et d'une brève synthèse comprenant l'analyse des sources, une description des vestiges basée sur les publications antérieures et une sorte d'état des lieux de la recherche relative au temple ou au sanctuaire considéré. Des parallèles sont également présentés, notamment entre la cour du sanctuaire de Pan et des Nymphes à *Paneas/Banias* et le Temple des Eaux à Zaghuan en Tunisie ou entre le dromos du Temple de Baalshamin à Kedesh et celui du Cigognier à Avenches. Il en résulte une somme importante d'informations commodément accessibles et résumées dans un épilogue (p. 103–110) bien documenté, base idéale à une recherche plus approfondie sur la nature, le développement et l'impact des cultes païens dans la région.

Jean-Robert Gisler

Martina Paul: Fibeln und Gürtelzubehör der späten römischen Kaiserzeit aus Augusta Vindelicum/Augsburg. Münchner Beiträge zur Provinzialrömischen Archäologie 3. Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 2011. 162 S., 20 Abb., 8 Tab., 18 Taf.

Der schmale, aber inhaltsreiche Band enthält die Vorlage von 48 Fibeln und 33 Bestandteilen von Gürteln aus der Provinzhauptstadt der *Raetia secunda*. Das Material ist dem 3. bis mittleren 5. Jh. zuzuordnen. Der Zeitabschnitt ist in der Forschung der letzten 30 Jahre intensiv diskutiert worden, methodisch meist von der Typologie im Dienste der Chronologie ausgehend. Die Datierungssysteme werden laufend verfeinert – auch die vorliegende, sehr gründliche Arbeit bemüht sich in dieser Richtung – der Bezug zur realen Entwicklung, die sich in einer Reihe absolut datierter Ensembles von statistisch genügend grossem Ausmass abzeichnen sollte und zu historischen Fragestellungen, z.B. Werkstätten betreffend, die Truppenversorgung oder Truppenverschiebungen erkennen lassen, ist in den Grundzügen aber noch kaum gelungen. Auch das vorgelegte Fundmaterial führt hier wenig weiter, weil die Fundvergesellschaftungen innerhalb von *Augusta Vindelicum* nur partiell erarbeitet sind und weil dem Fundstoff nutzbringende Spezifika weitgehend fehlen; die Fibel Typ Richborough bildet hier eine Ausnahme. Die äusserst gründliche Materialedition ist aber dennoch zu begrüssen; sie bietet Vergleichsmöglichkeiten, wie sie durch die Autorin bereits für eine Gegenüberstellung mit Chur, dem Hauptort der *Raetia prima*, genutzt wurde.

Neben der antiquarischen Analyse des Fundmaterials gilt der einleitende Teil der als Magisterarbeit verfassten Publikation der spätantiken Stadtentwicklung von Augsburg mit einem Überblick über Forschungsgeschichte und Topographie und einer Synthese zur Entwicklung des Ortes in der späten Kaiserzeit (nach Mitte des 2. Jh.). Für einige Lücken dürfte die zeitweise vernachlässigte Wahrnehmung der Verpflichtung gegenüber dem historischen Erbe verantwortlich sein; dazu kommt als Erschwerung für archäologische Arbeiten die Siedlungskontinuität während zwei Jahrtausenden auf engstem Platz. Trotzdem kann heute ein Plan vorgelegt werden (S. 13 Abb. 2), der dank den Forschungsbestrebungen der Universität München unter Leitung von Michael Mackensen die Ausdehnung der früh- und mittelkaiserzeitlichen Stadt, den Strassenverlauf und einige bauliche Schwerpunkte enthält. Mit der Kartierung der spätantiken Fibel- und Gürtelbestandteile (S. 89